

Telefon: 0 233-48813  
Telefax: 0 233-48575

**Sozialreferat**  
Referatsleitung  
S-OE

---

**Ergänzung**  
vom 23.10.2017

---

**Organisationsentwicklung im Sozialreferat  
Weiterentwicklung der Bezirkssozialarbeit, der  
Vermittlungsstellen Hilfen zur Erziehung und der  
Fachstellen häusliche Versorgung und  
Weiterentwicklung der Steuerungslogik des  
Sozialreferates**

Beschluss des Sozialausschusses vom 29.10.2015,  
Gesamtkonzept Münchner Altenhilfe  
Sitzungsvorlage: 14-20 / V 03778,  
Änderungsantrag von SPD und CSU

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09899**

1 Anlage

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses  
in der gemeinsamen Sitzung vom 24.10.2017 (VB)**

Öffentliche Sitzung

Im Nachgang zur bereits versandten Beschlussvorlage legt das Sozialreferat beiliegende  
Stellungnahme des Referatspersonalrats vom 16.10.2017 vor und erwidert hierzu  
Folgendes:

Zur Weiterentwicklung der Bezirkssozialarbeit (BSA), der Vermittlungsstellen Hilfen zur  
Erziehung (VMS) und der Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) haben die  
Sozialreferentin bereits mehrere Schreiben der betroffenen Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter erreicht. Die Leitung des Sozialreferats nimmt die Bedenken, Anregungen und  
Forderungen sehr ernst und wird diese im Rahmen des ausstehenden  
Organisationsprozesses selbstverständlich aufgreifen.

Zur Problematik der unterschiedlichen Eingruppierung der beiden BSA-Dienste wird im  
Folgeprozess gemeinsam mit dem POR eine tragfähige Lösung erarbeitet werden. Dabei  
wird sich die Sozialreferentin des Sozialreferats gemeinsam mit dem Personalreferenten  
zum weiteren Vorgehen abstimmen.

Die Richtungsentscheidung vom Juli 2017 basiert auf einem Grobkonzept. Im nächsten  
Schritt muss diese Grundlage – unter Beteiligung der betroffenen Fachkräfte –  
praxisgerecht ausformuliert und umsetzbar ausdifferenziert werden. Dies wird im Rahmen

eines Organisationsentwicklungsprozesses geschehen, der mit der Beschlussvorlage vom 24.10.2017 angestoßen werden soll. Dabei werden selbstverständlich die Forderungen der Personalvertretung wie auch die fachlichen Bedenken und Anregungen der Kolleginnen und Kollegen aufgegriffen werden.

Zum Auftakt für das Projekt zur Entwicklung der Feinkonzepte für die beiden Dienste und für die Entwicklung eines Umsetzungskonzepts ist für Anfang 2018 eine Großveranstaltung für alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplant, bei der die Möglichkeit besteht, alle Bedenken, Anliegen und Ideen einzubringen, die dann in den entsprechenden Projektgruppen aufgegriffen und vertieft werden.

Auch die von der Personalvertretung vorgebrachten Aspekte zur Zentralisierung der Geschäftsstellen und zum Thema Kommunikation werden im Folgeprozess aufgegriffen.

Datum: 16.10.2017  
Telefon: 0 233-48246  
Telefax: 0 233-989 48246

**Sozialreferat**

S-PR

referatspersonalrat.soz@muemchen.de

**Stellungnahme des Referatspersonalrat Sozialreferat zur  
Sitzungsvorlage 14-20 / V 09899  
Organisationsentwicklung im Sozialreferat  
Weiterentwicklung der Bezirkssozialarbeit, der Vermittlungsstellen Hilfen zur Erziehung  
und der Fachstellen häusliche Versorgung und  
Weiterentwicklung der Steuerungslogik des Sozialreferates**

An  
S-OE

Die Personalvertretungen des Sozialreferates begleiten seit vielen Jahren die strukturelle Aufstellung des Referates. Ausgangslage für die aktuelle Organisationsentwicklung war ursprünglich zu überprüfen, ob die Grundgedanken der Sozialbürgerhäuser (Regionalisierung, Bürger\_innenfreundlichkeit und Umsetzung von Verwaltungshandeln) umgesetzt werden konnten, welche Anpassungen vorgenommen wurden und wo es, zum Beispiel im Bereich der Steuerung noch Verbesserungsbedarf gibt. Grundsätzlich war unser Eindruck, auch bestätigt durch Kundenmonitore, Mitarbeiter\_innenbefragungen, Rückmeldungen intern und extern, sowie im Rahmen von Presseartikeln, dass die Sozialbürgerhäuser sich in München gut etabliert und auch bewährt haben.

Mittlerweile ist die Organisationsentwicklung durch viele Bausteine ergänzt worden und soll nun erneut ausgeweitet werden.

Wir stehen grundsätzlich einer kritischen Hinterfragung von Organisation und Arbeitsabläufen offen gegenüber, stoßen diese auch immer wieder an. Veränderungen sollten jedoch nur erfolgen, wenn wirklich eine Notwendigkeit dahingehend besteht.

Gerade bei dem Punkt Zentralisierung aller Teile der Geschäftsstellen (Allgemeine Verwaltung und Finanzen) und auch bei der sogenannten Weiterentwicklung der Bezirkssozialarbeit (BSA), der Vermittlungsstellen Hilfen zur Erziehung (VMS) und der Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) und der Überprüfung der BSA des Amtes für Wohnen und Migration sehen wir diese Notwendigkeit nicht.

Unser Eindruck ist, dass in all diesen Bereichen im Rahmen der aktuellen Organisationsentwicklung mit Kanonen auf Spatzen geschossen wird, anstatt die wahren Probleme zielgerichtet anzugehen.

Mangelnde Kommunikation zwischen den Ämtern, der Politik und auch Trägern sowie Einzelfälle und Eigeninteressen Einzelner verursachen aus unserer Sicht hier Veränderungen, von welchen mindestens 1.000 Kolleginnen und Kollegen direkt und massiv betroffen sind. Es werden Arbeitsfelder komplett umstrukturiert, was neben den starken Veränderungen des Aufgabenbereiches auch Folgen für die Eingruppierung haben wird.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und im Sinne der Fürsorgepflicht würden wir mehr Sensibilität von Seiten aller Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen aus Politik und Verwaltung erwarten.

Wir fordern daher:

- Keine Festlegung in Bezug auf Gestaltung der weiteren Sozialen Arbeit in den Sozialbürgerhäusern und dem Amt für Wohnen und Migration vor dem Organisationsprozess
- Offenheit gegenüber dezentraler Aufgabenerledigung
- Darstellung der tatsächlichen Notwendigkeit für derart massive Veränderungen
- Erhalt der Vielfältigkeit der Aufgaben in der Sozialen Arbeit im Sozialreferat
- Einbezug aller betroffener Kolleginnen und Kollegen nicht nur im Rahmen von Information, sondern auch mittels tatsächlicher Beteiligung
- Übersicht über alle auch indirekt betroffenen Bereiche und die damit verbundenen Auswirkungen für die Kolleginnen und Kollegen (z.B. Verwaltungsfachlichkeiten, Kolleg\_innen des Erziehungsdienstes im Amt für Wohnen und Migration)
- Gemeinsamen Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Freien Trägern verstärken
- Rollen- und Aufgabenklarheit aller Beteiligten (Freie Träger, Politik, Ämter, Steuerung, Operative)
- Lobbyarbeit für die vielen Kolleginnen und Kollegen, welche tagtäglich, oft unter erschwerten Bedingungen (zu hohe Fallzahlen, beengte Büroraumsituation, Fachkräftemangel u.v.m.) sehr wertvolle Arbeit für den Sozialen Frieden und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt München leisten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Stellungnahme hilft, um noch einmal vor der aus unserer Sicht zu kurz gegriffenen Entscheidung innezuhalten und unsere Aspekte, welche auch durch Stellungnahmen der Kolleginnen und Kollegen getragen sind mit in die Überlegungen einzubeziehen und noch einmal gemeinsam in eine Diskussion zu gehen.

Gerne stehen wir für einen Austausch oder auch Fragen zur Verfügung und werden den weiteren Prozess aktiv, offen aber auch kritisch begleiten.

gezeichnet

Vorsitzende  
Referatspersonalrat Sozialreferat